



Antrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Ruth Waldmann, Doris Rauscher, Ruth Müller, Dr. Simone Strohmayer, Arif Taşdelen, Margit Wild, Markus Rinderspacher, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Michael Busch, Martina Fehlner, Christian Flisek, Harald Güller, Volkmar Halbleib, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Florian Ritter, Stefan Schuster, Diana Stachowitz SPD**

Fünf-Punkte-Plan „Impfungen für alle“

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, eine Offensive zu starten, die niedrighschwellige Impfangebote für alle sicherstellt, um den Impffortschritt in Bayern zu beschleunigen und um gleichzeitig zu verhindern, dass verschiedene Bevölkerungsgruppen diesbezüglich auf der Strecke bleiben.

Die Impfoffensive soll insbesondere folgende Punkte beinhalten:

1. Sonderimpfkampagne für junge Menschen in Schulen, Ausbildungsbetrieben, Jugendeinrichtungen und Hochschulen, verbunden mit dem Ziel, dass jede und jeder ab zwölf Jahren die Möglichkeit erhalten soll, sich impfen zu lassen
2. Impfen ohne Termin an zentralen öffentlichen Plätzen, beispielsweise in Supermärkten, Fußgängerzonen und Einkaufszentren, auf Parkplätzen, auf Marktplätzen etc.
3. verstärkte Impfungen am Arbeitsplatz, unter anderem in besonders exponierten Verkaufsberufen, in denen nach wie vor viele Personen keinen Impfschutz haben
4. Impfen vor Ort: zivilgesellschaftliche Partner ins Boot holen, mobile Impfteams und ärztliche Beratung sicherstellen und Aktionen beispielsweise mit Bürgerhäusern, Arbeitsämtern, Jobcentern und Tafeln, mit Kirchen und Moscheen sowie in Unterkünften von Erntehelferinnen bzw. -helfern etc. forcieren, ebenso wie Quartiersimpfungen in sozioökonomisch benachteiligten Vierteln
5. begleitende Info-Kampagnen für alle genannten Punkte, auch mehrsprachig, digital und in einfacher Sprache (vor allem auch über Social Media wie Youtube, Facebook, Instagram, TikTok und Chat- bzw. Messengerdienste)

Begründung:

Gerade mit Blick auf das Fortschreiten der sogenannten Delta-Variante ist eine möglichst hohe Impfquote dringend notwendig. Diese scheitert aktuell unter anderem daran, dass die Barrieren für Menschen, die sich gerne impfen lassen möchten, nach wie vor zu hoch sind und somit viele Impfwillige von einer Impfung abgehalten werden. Auch zeigen verschiedene Erhebungen, beispielsweise jüngst vom Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung, dass Personen mit geringem sozioökonomischen Status bei Impfungen zunehmend ins Hintertreffen geraten.

Die Staatsregierung ist daher aufgefordert, dem schnellstmöglich entgegenzuwirken, indem sie insbesondere das Impfen an zentralen öffentlichen Plätzen, am Arbeitsplatz,

direkt vor Ort bei verschiedenen Bevölkerungsgruppen sowie für junge Menschen forciert. Hierfür sind auch mobile Impfteams und ärztliche Beratung sicherzustellen.

Von zentraler Bedeutung für alle genannten Punkte ist eine begleitende Info-Kampagne, die die Menschen auf die Impfangebote aufmerksam macht und ihnen die notwendigen Informationen gibt – auch mehrsprachig, digital und in einfacher Sprache.